

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für das Themenorientierte Projekt
Berufsorientierung in der Realschule (TOP BORS)
Klasse 9

Berufe in Familie und Umfeld

April 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler planen Vorgehensweisen zur Erlangung persönlicher Berufswahlkompetenz und erarbeiten sich selbstständig einen Überblick über zentrale Gesichtspunkte der Berufs- und Arbeitswelt. Hierbei erkennen sie die Bedeutung eigenverantwortlicher Berufswahlentscheidungen.

Kompetenzen und Inhalte

GESICHTSPUNKTE BEI DER BERUFSWAHL

Die Schülerinnen und Schüler können sich selbstständig über grundlegende Kategorien von beruflichen Interessen und Fähigkeiten Klarheit verschaffen [...].

(2) Problemstellung

Schülerinnen und Schüler der Realschule sind gezwungen, sich frühzeitig mit Fragen der Berufswahl auseinander zu setzen. Dies macht ein altersgemäßes Herangehen an dieses Thema notwendig. Eine erste Annäherung ist die Erkundung des unmittelbaren Erfahrungsfeldes von Schülerinnen und Schülern. Berufe in der Familie, Verwandtschaft, Freundeskreis und Bekanntschaft, werden hierzu strukturiert erkundet, die gewonnenen Informationen aufgearbeitet und im Klassenverband vorgestellt.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler erkunden auf der Grundlage eines vorgegebenen Fragekatalogs einen Beruf in der Familie oder ihrem Umfeld. Sie können die gewonnenen Basisinformationen entlang der gegebenen Struktur in eine brauchbare schriftliche Form bringen. Ihr Bericht vor der Klasse orientiert sich an dieser Struktur und gibt die Grundinformationen verständlich wieder.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erkunden auf der Grundlage eines vorgegebenen Fragekatalogs einen Beruf in der Familie oder ihrem Umfeld. Sie erweitern diesen Katalog um eigene Fragestellungen. Sie können die gewonnenen Informationen entlang dieser Struktur in eine korrekte schriftliche Form bringen. Ihr Bericht vor der Klasse orientiert sich an dieser Struktur und gibt die gewonnenen Informationen umfassend und verständlich wieder. Sie sind in der Lage, auf Nachfragen der Mitschüler/innen Zusatzinformationen zu geben.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erkunden auf der Grundlage eines Fragekatalogs einen Beruf in der Familie oder ihrem Umfeld. Die Erkundungsfragen erarbeiten sie dabei weitgehend selbstständig. Sie können die gewonnenen Informationen entlang der selbst erarbeiteten Struktur in eine korrekte schriftliche Form bringen. In einem in großen Teilen frei gehaltenen Kurzreferat vor der Klasse geben sie die gewonnenen Informationen umfassend und verständlich wieder. Sie sind in der Lage auf Nachfragen der Mitschülerinnen und Mitschüler gezielt einzugehen und Zusatzinformationen zu geben.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für das Themenorientierte Projekt
Berufsorientierung in der Realschule (TOP BORS)
Klasse 9

Die Betriebserkundung

April 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Projektphasen, ihre beruflichen Ziele und Vorstellungen vor dem Hintergrund der erworbenen Erfahrungen und Kompetenzen. Dadurch erhalten sie Stärkung für ihre beruflichen Vorstellungen oder können systematisch Alternativen entwickeln und sich neu orientieren.

Kompetenzen und Inhalte

DIE BETRIEBS UND ARBEITSPLATZERKUNDUNG

Die Schülerinnen und Schüler können

- selbstständig Kontakt zu Betrieben aufnehmen [...];
- anhand der selbst erstellten Beobachtungs- und Erkundungsaufgaben eigene Erfahrungen, Eindrücke und Beobachtungen wiedergeben;
- die Erfahrungen aus der Betriebserkundung [...] dokumentieren und die Dokumentation entsprechend der Anforderung an Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und Sorgfalt erstellen.

(2) Problemstellung

Für Jugendliche im Alter von 14-15 Jahren ist neben einer theoretischen Auseinandersetzung ein anschauliches Kennenlernen von Berufen von ausschlaggebender Bedeutung. Eine Erkundung im Rahmen eines mehrstündigen Betriebsbesuches dient dieser Anschaulichkeit und macht komplexe Zusammenhänge durchschaubarer. Betriebserkundungen sind damit eine wichtige Möglichkeit, in der Auseinandersetzung mit realen Personen und Arbeitsabläufen Informationen über Bedingungen, Anforderungen und Möglichkeiten von Berufen zu gewinnen.

Dabei können Klassen in Gruppen die Abteilungen eines größeren Betriebes erkunden oder sich auf verschiedene kleinere Betriebe verteilen.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Berufe und Arbeitsplätze mit Hilfe vorgegebener Interview- oder Erkundungsbogen.

Der bzw. die zu besuchenden Betriebe sind vorgegeben. Kontaktaufnahme und Absprache der Ablauforganisation wird von der Lehrkraft angebahnt. Sie erarbeiten eine einfache Dokumentation. Struktur und Medien sind vorgegeben.

Die Präsentation ist verständlich.

Im Kontakt mit den Mitarbeitern des Betriebs bzw. der Betriebe verfügen sie über die notwendigen Umgangsformen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Berufe und Arbeitsplätze mit Hilfe eines Interview- oder Erkundungsbogens. Sie legen die Befragungs- bzw. Erkundungsschwerpunkte in Teilen selbst fest und erarbeiten den Bogen in der Gruppe mit Unterstützung der Lehrkraft.

Sie suchen einen geeigneten Betrieb bzw. Betriebe. Unterstützt durch die Lehrkraft nehmen sie Kontakt auf und sprechen die Ablauforganisation ab.

Sie legen Struktur und Medien der Dokumentation unter Beratung fest und erarbeiten diese in angemessener Form.

Die Präsentation ist gut verständlich und ist auf die Adressaten ausgerichtet.

Im Kontakt mit den Mitarbeitern des Betriebs bzw. der Betriebe verfügen sie über die notwendigen Umgangsformen und treten diesen offen gegenüber.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erkunden Berufe und Arbeitsplätze mit Hilfe eines Interview- oder Erkundungsbogens. Sie legen die Befragungs- bzw. Erkundungsschwerpunkte fest und erarbeiten den Bogen selbstständig.

Sie suchen einen geeigneten Betrieb bzw. Betriebe. Sie nehmen Kontakt auf und sprechen die Ablauforganisation ab.

Sie legen Struktur und Medien der Dokumentation fest und erarbeiten sie in angemessener Form. Bei Bedarf verändern sie diese situationsadäquat.

Die Dokumentation umfasst alle wesentlichen Fakten und wird durch wesentliche zusätzliche Informationen ergänzt.

Die Präsentation wendet sich in überzeugender Weise an den Adressatenkreis.

Im Kontakt mit den Mitarbeitern des Betriebs bzw. der Betriebe verfügen sie über die notwendigen Umgangsformen und treten diesen offen und gewinnend gegenüber.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für das Themenorientierte Projekt
Berufsorientierung in der Realschule (TOP BORS)
Klasse 9

Einschätzung der eigenen beruflichen Interessen und Fähigkeiten

Juli 2007



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Im Zeitalter von Europäisierung, Globalisierung und raschem Strukturwandel hat die Berufsorientierung und damit die realistische Einschätzung eigener Fähigkeiten und Zielsetzungen für junge Menschen enorm an Bedeutung gewonnen. Dabei sehen sie sich ständig wechselnden und wachsenden Anforderungen gegenüber. Einen Teilaspekt dazu bildet die rasch fortschreitende Diversifizierung von Ausbildungsgängen. Dabei nimmt die Zahl der im dualen System angebotenen Ausbildungsplätze ab. In diesem Zusammenhang müssen sie feststellen, dass Fehlentscheidungen und Umwege heutzutage weniger als früher verziehen werden.

Junge Leute reagieren häufig so, dass sie sich zu optimistisch bzw. zu pessimistisch einschätzen, oder auf eine Einschätzung der eigenen Fähigkeiten und Möglichkeiten ganz verzichten. Auch das unterschiedliche persönliche Entwicklungstempo spielt eine wichtige Rolle. Dazu haben sie – bedingt durch den beruflichen Wandel – immer seltener unmittelbare berufliche Erfahrungsmöglichkeiten. Eine Entscheidung über einen Ausbildungsgang fällt daher vielen zusehends schwerer. Um spätere Ausbildungsabbrüche zu vermeiden, bedarf es einer realistischen Selbsteinschätzung. Dabei spielt auch die Frage von Selbstbild und Fremdbild eine Rolle.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Im Rahmen des Themenorientierten Projekts BORS planen die Schülerinnen und Schüler im Team Vorgehensweisen zur Erlangung persönlicher Berufswahlkompetenz, legen Fixpunkte fest und erarbeiten sich selbstständig einen Überblick über zentrale Gesichtspunkte der Berufs- und Arbeitswelt

Kompetenzen und Inhalte

GESICHTSPUNKTE BEI DER BERUFSSWAHL

Die Schülerinnen und Schüler können sich selbstständig über grundlegende Kategorien von beruflichen Interessen und Fähigkeiten Klarheit verschaffen, eigene Interessen und Fähigkeiten entsprechend zuordnen, dokumentieren und sachbezogen präsentieren.

(2) Problemstellung

Zuerst bedarf es einer Begriffsklärung was unter Fähigkeiten, Fertigkeiten, Interessen und beruflichen Interessen verstanden wird. Fähigkeiten sollten vergleichbar sein. Den Schülerinnen und Schülern ist oft nicht klar, wie stark gewisse Fähigkeiten ausgeprägt sein müssen, um sie für eine Berufswahl als Kriterium hinzuziehen zu können. Dabei spielt auch die Frage von Selbstbild und Fremdbild eine Rolle. Die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler muss genau betrachtet werden, um zu erkennen wann ein differenziertes Selbstbild entwickelt wurde, das Rückschlüsse auf die eigenen Fähigkeiten erlaubt.

Die Schülerinnen und Schüler sollten ein kritisch – distanzierendes Verhältnis zu den zahlreich angebotenen Neigungs-, Eignungs- und Leistungstests gewinnen. Sie erkennen, dass die Arbeit und das Verhalten in der Schule sowie bestimmte schulische Noten wichtige Indikatoren für die beruflichen Perspektiven und die eigene Leistungsfähigkeit sind.

Das Selbe gilt für die Interessen, die in der Phase der Pubertät noch häufig wechseln und nicht ohne weiteres beruflichen Interessen zugeordnet werden können.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerin/der Schüler kann die Begriffe Fähigkeiten und Fertigkeiten, Interessen und berufliche Interessen unterscheiden. Sie können die eigenen Fähigkeiten und Interessen mit Anleitung

erkennen und benennen und bei vertrauten Menschen nachfragen, welche Fähigkeiten ihnen zugeschrieben werden und wie sie ihre Interessen sehen.

Die Schülerin/der Schüler kann die eigenen Interessen und Fähigkeiten einem Berufsfeld zuschreiben.

Sie reflektieren ansatzweise die orientierende Funktion schulischer Noten und des eigenen Verhaltens. Sie sind stark auf einen ausdifferenzierten Lern- und Erkenntnisprozess sowie Rückmeldungen kompetenter Bezugspersonen im Unterricht zur Berufsorientierung angewiesen. Sie übernehmen die Hilfestellungen und Erkenntnisse des Berufswahlunterrichts zum Teil unreflektiert. Zur selbstständigen Anwendung und Erweiterung der gewonnenen Erkenntnisse sind sie nur in Ansätzen in der Lage.

Die gewonnenen Informationen und Erfahrungen werden in sauberer Form (Bericht, Visualisierung...) zusammengefasst. Die Dokumentation umfasst wesentliche Fakten. Die Präsentation ist verständlich.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler kann die eigenen Fähigkeiten anhand von vorgegebenen Unterrichtsmaterialien selbstständig erarbeiten und erkennt die Schwierigkeiten der Selbsteinschätzung und bemüht sich daher um Fremdeinschätzungen von Menschen, die einem vertraut sind.

Sie können die eigenen Fähigkeiten und Interessen auf die Eignung für einen bestimmten Beruf hinterfragen und einordnen und diese dann einzelnen Berufen zuordnen.

Sie reflektieren die orientierende Funktion schulischer Noten und des eigenen Verhaltens. Sie sind dennoch auf einen ausdifferenzierten Lern- und Erkenntnisprozess sowie Rückmeldungen im Unterricht zur Berufsorientierung angewiesen. Sie reflektieren in Teilen die Hilfestellungen und Erkenntnisse des Berufswahlunterrichts vor dem Hintergrund ihrer eigenen Persönlichkeit. Zur selbstständigen Anwendung und Erweiterung der gewonnenen Erkenntnisse sind sie meist in der Lage. Sie arbeiten die gewonnenen Informationen und Erfahrungen in sauberer und übersichtlich gestalteter Form (Bericht, Visualisierung...) auf. Der schriftliche Teil ist sprachlich weitgehend fehlerfrei. Die Dokumentation umfasst alle wesentlichen Fakten. Die Präsentation ist gut verständlich und ist auf die Adressaten ausgerichtet.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler erarbeitet sich selbstständig, anhand von Selbstbild und Fremdbild einen Interessen- und Fähigkeitskatalog, der genaue Hinweise auf persönlich passende Berufe oder Ausbildungswege enthält.

Sie nutzen die orientierende Funktion schulischer Noten und sind sich der Tragweite des eigenen Verhaltens voll bewusst. Sie sind dennoch auf einen ausdifferenzierten Lern- und Erkenntnisprozess sowie Rückmeldungen im Unterricht zur Berufsorientierung angewiesen. Sie nutzen die angebotenen Hilfestellungen und Erkenntnisse des Berufswahlunterrichts selbstständig, selektiv und zielbezogen vor dem Hintergrund ihres eigenen Potentials. Zur selbstständigen Anwendung und Erweiterung der gewonnenen Erkenntnisse sind sie stets in der Lage.

Sie arbeiten die gewonnenen Informationen und Erfahrungen in sauberer, sehr übersichtlich gestalteter Form (Bericht, Visualisierung...) auf. Die Gestaltung unterstützt die inhaltliche Aussage in besonderer Weise. Der schriftliche Teil ist sprachlich fehlerfrei. Die Dokumentation umfasst alle wesentlichen Fakten und wird durch wesentliche zusätzliche Informationen ergänzt. Die Präsentation wendet sich in überzeugender Weise an den Adressatenkreis.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für das Themenorientierte Projekt
Berufsorientierung in der Realschule (TOP BORS)
Klasse 9

**Erfahrungen aus Erkundungen und Praktika
reflektieren und präsentieren**

April 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre Projektphasen, ihre beruflichen Ziele und Vorstellungen vor dem Hintergrund der erworbenen Erfahrungen und Kompetenzen. Dadurch erhalten sie Stärkung für ihre beruflichen Vorstellungen oder können systematisch Alternativen entwickeln und sich neu orientieren.

Kompetenzen und Inhalte

DIE BETRIEBS- UND ARBEITSPLATZERKUNDUNG

Die Schülerinnen und Schüler können die Erfahrungen aus der Betriebs- und Arbeitsplatzerkundung dokumentieren und die Dokumentation entsprechend der Anforderungen an Vollständigkeit, Übersichtlichkeit und Sorgfalt erstellen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit, während der Unterrichtszeit Berufserkundungen und/oder Schülerpraktika durchzuführen. Ziel ist es dabei, sich Informationen zu folgenden Aspekten zu verschaffen: Ausbildungsgänge und –voraussetzungen; Tätigkeitsfeld, Arbeitsumfeld und Arbeitsbedingungen; Anforderungen; Arbeitsmarktsituation, zukünftige Entwicklung; Verdienst während und nach der Ausbildung; Aufstiegs- und Weiterbildungsmöglichkeiten; berufliche Alternativen.

Fast immer müssen die Schülerinnen und Schüler die gewonnenen Informationen und Erfahrungen dokumentieren und/oder präsentieren. Dies kann in mehreren Formen geschehen, v.a. als schriftlicher Bericht, als Referat vor der Klasse, als Beitrag im Wirtschaftsunterricht oder als Teil eines „Marktplatzes“ zur Berufsorientierung.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich Grundinformationen. Sie können ein einfaches Urteil darüber abgeben, ob das erkundete Berufsfeld ihren Interessen und Fähigkeiten entspricht.

Sie arbeiten die gewonnenen Informationen und Erfahrungen in sauberer Form (Bericht, Visualisierung...) auf. Die Dokumentation umfasst wesentliche Fakten. Die Präsentation ist verständlich.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich umfassende Informationen. Sie können ein abgewogenes Urteil abgeben, indem sie ihre eigenen Kompetenzen, Werte und Zielsetzungen in Bezug zu den gewonnenen Informationen bringen.

Sie arbeiten die gewonnenen Informationen und Erfahrungen in sauberer und übersichtlich gestalteter Form (Bericht, Visualisierung...) auf. Der schriftliche Teil ist sprachlich weitgehend fehlerfrei. Die Dokumentation umfasst alle wesentlichen Fakten. Die Präsentation ist gut verständlich und ist auf die Adressaten ausgerichtet.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler beschaffen sich umfassende Informationen und ergänzen diese durch zusätzliche Recherchen. Sie erstellen ein ausdifferenziertes Anforderungsprofil der beruflichen Tätigkeiten sowie ein Profil ihrer persönlichen Kompetenzen, Werte und Zielsetzungen. Sie gleichen diese Profile ab. Auf dieser Grundlage kommen sie zu einem abgewogenen Urteil.

Sie arbeiten die gewonnenen Informationen und Erfahrungen in sauberer, sehr übersichtlich gestalteter Form (Bericht, Visualisierung...) auf. Die Gestaltung unterstützt die inhaltliche Aussage in besonderer Weise. Der schriftliche Teil ist sprachlich fehlerfrei. Die Dokumentation umfasst alle wesentlichen Fakten und wird durch wesentliche zusätzliche Informationen ergänzt. Die Präsentation wendet sich in überzeugender Weise an den Adressatenkreis.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaue Konkretisierung für das Themenorientierte Projekt
Berufsorientierung in der Realschule (TOP BORS)

Geschlechtsspezifische Zuordnung von Berufen

April 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Die Schülerinnen und Schüler hinterfragen die geschlechtsspezifische Zuordnung von Berufen und erkennen die Bedeutung eigenverantwortlicher Berufswahlentscheidungen.

Kompetenzen und Inhalte

DIE BERUFSWELT IM WANDEL

Die Schülerinnen und Schüler können [...] geschlechtsspezifische Rollenerwartungen [...] aufzeigen und beurteilen.

(2) Problemstellung

Noch immer gilt, dass Schülerinnen und Schüler der Realschule im Verlauf ihres Heranwachsens einer starken geschlechtsspezifischen Prägung ausgesetzt sind. Familiäre Vorprägungen tragen dazu bei, dass junge Männer eine geschlechtsspezifische Arbeitsteilung im Familien- wie im Erwerbsleben für selbstverständlich halten und dass junge Frauen diese Arbeitsteilung in ihre Lebensplanung einbeziehen. Die Geschlechter konzentrieren sich nach wie vor auf diejenigen Berufsbereiche, die für sie als typisch gelten. Die Weichen dafür werden spätestens durch die Berufswahl gestellt.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über verschiedene Berufe (Expertenbefragung, Arbeitsplatzerkundung, Darstellung von Berufen in den Medien,...) und erkennen dabei, dass in bestimmten Berufen/Berufszweigen geschlechtsspezifische Häufungen erkennbar sind. Sie erstellen für geschlechtsspezifische Berufe Anforderungsprofile.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über verschiedene Berufe (Expertenbefragung, Arbeitsplatzerkundung, Darstellung von Berufen in den Medien,...) und erkennen dabei, dass in bestimmten Berufen/Berufszweigen geschlechtsspezifische Häufungen erkennbar sind. Sie erstellen für geschlechtsspezifische Berufe Anforderungsprofile und reflektieren diese im Hinblick auf die eigenen Berufswünsche und Zukunftsperspektiven.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über verschiedene Berufe (Expertenbefragung, Arbeitsplatzerkundung, Darstellung von Berufen in den Medien,...) und erkennen dabei, dass in bestimmten Berufen/Berufszweigen geschlechtsspezifische Häufungen erkennbar sind. Sie erstellen für geschlechtsspezifische Berufe Anforderungsprofile und reflektieren diese im Hinblick auf die eigenen Berufswünsche und Zukunftsperspektiven. Sie erkennen, dass es möglich ist, die geschlechtsspezifischen Zuordnungen aufzubrechen, und dies Konsequenzen für die eigene Lebensplanung beinhaltet.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für das Themenorientierte Projekt
Berufsorientierung in der Realschule (TOP BORS)
Klasse 9

Gesetzliche Rahmenbedingungen im Zusammenhang mit der Berufsausbildung

April 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Im Rahmen des Themenorientierten Projekts BORS planen die Schülerinnen und Schüler im Team Vorgehensweisen zur Erlangung persönlicher Berufswahlkompetenzen, legen Fixpunkte fest und erarbeiten sich selbständig einen Überblick über zentrale Gesichtspunkte der Berufs- und Arbeitswelt.

Kompetenzen und Inhalte

DAS BERUFSAUSBILDUNGSVERHÄLTNIS

Die Schülerinnen und Schüler können [...] grundlegende Rechte und Pflichten von Ausbildenden und Auszubildenden darstellen.

(2) Problemstellung

Die wesentliche Säule einer erfolgreichen Berufsausbildung ist die Kenntnis der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Diese werden im Wesentlichen durch das Berufsausbildungsgesetz und das Jugendarbeitsschutzgesetz gebildet.

Ein zentraler Punkt des Berufsausbildungsgesetzes (BBiG) ist der Ausbildungsvertrag. Er regelt in der Hauptsache:

- Ausbildungsart und Berufstätigkeit
- Beginn und Dauer der Ausbildung
- Höhe der Vergütung
- Dauer der Probezeit
- Tägliche Arbeitszeit
- Urlaub
- Besuch der Berufsschule
- Detaillierte Angaben über Rechte und Pflichten der Vertragspartner (Ausbildende und Auszubildende)

Die Kenntnis des Jugendarbeitsschutzgesetzes (JArbSchG) ist für Jugendliche unter 18 Jahren von besonderer Bedeutung, da es sie im Arbeitsleben vor Überforderung, Überbeanspruchung und den Gefahren am Arbeitsplatz schützt.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Auf der Grundlage vom Lehrer aufgearbeiteter Materialien erlangen Schülerinnen und Schüler elementare Kenntnisse der Regelungen des BBiG und des JArbSchG. Sie können wesentliche Details eines Ausbildungsvertrages verstehen. Die Schülerinnen und Schüler können dieses Wissen im Expertengespräch anwenden.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erlangen auf der Grundlage eigener, vom Lehrer unterstützter Recherchen umfassende Kenntnisse der Regelungen des BBiG und des Jugendarbeitsschutzgesetzes. Sie verstehen die für sie relevanten Details eines Ausbildungsvertrages. Sie können einen Ausbildungsvertrag daraufhin überprüfen, ob sich die wesentlichen Regelungen des BBiG und ggf. des JArbSchG darin wieder finden. Mit diesen Kenntnissen können die Schülerinnen und Schüler ein Expertengespräch führen.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler erlangen auf der Grundlage eigener, vom Lehrer unterstützter Recherchen ein hohes Verständnis der Regelungen des BBiG und des JArbSchG. Sie können alle Details eines Ausbildungsvertrages verstehen. Sie können einen Ausbildungsvertrag daraufhin überprüfen, ob sich die Regelungen des BBiG und ggf. des JArbSchG darin wieder finden. Sie sehen sich in der Lage, bei einer späteren Vertragsbesprechung Offenes nachzufragen gegebenenfalls nachzuverhandeln, sowie mögliche individuelle Zusatzregelungen einzubringen. Mit diesen Kenntnissen können die Schülerinnen und Schüler ein Expertengespräch führen und Inhalte mit den Experten kontrovers diskutieren.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für das Themenorientierte Projekt
Berufsorientierung in der Realschule (TOP BORS)

Unterschiedliche Berufswege

April 2006



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards**Kompetenzen und Inhalte****DIE BERUFSWELT IM WANDEL**

Die Schülerinnen und Schüler können Veränderungen in den Wirtschaftssektoren aufzeigen und den damit verbundenen Rückgang oder Wegfall von Berufen sowie das Entstehen neuer Berufe herausstellen.

(2) Problemstellung

Heutzutage kommt es zunehmend häufiger vor, dass Menschen nicht mehr ihr Leben lang in dem Beruf arbeiten, den sie nach der Schule erlernt haben. Das kann viele Gründe haben.

(3) Niveaubeschreibung*Niveaustufe A*

Die Schülerin/der Schüler informiert sich über den schulischen und beruflichen Werdegang von Personen aus ihrem/seinem Umfeld, stellt diese chronologisch dar und zeigt Unterschiede auf.

Niveaustufe B

Die Schülerin/der Schüler informiert sich über den schulischen und beruflichen Werdegang von Personen aus ihrem/seinem Umfeld, stellt diese chronologisch dar, zeigt Unterschiede auf und benennt Gründe für die Veränderungen im Lebenslauf.

Niveaustufe C

Die Schülerin/der Schüler informiert sich über den schulischen und beruflichen Werdegang von Personen aus ihrem/seinem Umfeld, stellt diese chronologisch dar, zeigt Unterschiede auf und benennt Gründe für die Veränderungen im Lebenslauf. Sie/er kann allgemeine Kategorien für berufliche Veränderungen benennen.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für das
Themenorientierte Projekt Wirtschaften, Verwalten und Recht
(TOP WVR)

**Ein selbstgewähltes Projekt
eigenverantwortlich umsetzen
– die Projektbewertung**

Dezember 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

Schülerinnen und Schüler stellen sich im TOP WVR der Herausforderung, ein selbstgewähltes Projekt im Team zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Die Anwendung der Projektmethode bietet ein breites Feld für methodische, soziale und personale Kompetenzen. Die vielfältigen praxisorientierten Aufgaben erfordern Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Schülerinnen und Schüler praktizieren Formen der Reflexion, der Fremd- und der Selbstbewertung. Die offene Unterrichtsform mit festgelegten Projektphasen bindet Schülerinnen und Schüler von Anfang an in die Entscheidungsprozesse mit ein, die nach festgelegten Regeln ablaufen. Die Offenheit der Aufgabestellung fordert und fördert kreatives Denken und Handeln... Die Leistungen der Schülerinnen und Schüler werden verbal beschrieben und in einer eigenen Gesamtnote bewertet. (BP S. 188)

Kompetenzen und Inhalte

Schülerinnen und Schüler können

- mit dem Lehrerteam Kriterien für die Bewertung ihrer Leistung im Projekt erarbeiten;
- ihre Leistungen nach den gemeinsam festgelegten Kriterien einschätzen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler bestimmen im Rahmen des WVR-Projekts Kompetenzen, die im Rahmen der Selbst- und Fremdbewertung Grundlage für die Bewertung ihrer Leistungen im Projekt sind.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler nennen im Rahmen des erweiterten Lernbegriffs maßgebliche übergeordnete Kompetenzbegriffe. Sie legen für jede Kategorie zwei projektbezogene Kompetenzen fest, die dann die Grundlage für die Bewertung des Projekts sind.

Niveaustufe B

Darüber hinaus übernehmen sie die projektbezogenen Kompetenzen auf einen Bewertungsbogen und führen auf dieser Grundlage eine Selbst- und Fremdbewertung innerhalb ihrer Gruppe durch.

Niveaustufe C

Darüber hinaus erklären sie im Rahmen des erweiterten Lernbegriffs maßgebliche übergeordnete Kompetenzbegriffe. Die Schülerinnen und Schüler besprechen und reflektieren die Bewertungsergebnisse innerhalb ihrer Gruppe.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für das
Themenorientierte Projekt Wirtschaften, Verwalten und Recht
(TOP WVR)

**Ein selbstgewähltes Projekt
eigenverantwortlich umsetzen
– die Projektinitiative**

Dezember 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten beim WVR-Projekt überwiegend in großen Teams. Dies macht es erforderlich, geeignete methodische Verfahren zu kennen, Projektarbeit zu leisten.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

Leitgedanken zum Kompetenzerwerb von TOP WVR

Schülerinnen und Schüler stellen sich im TOP WVR der Herausforderung, ein selbstgewähltes Projekt im Team zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Die Anwendung der Projektmethode bietet ein breites Lernfeld für methodische, soziale und personale Kompetenzen. Die vielfältigen praxisorientierten Aufgaben erfordern Eigeninitiative, Verantwortungsbewusstsein, Kommunikations- und Konfliktfähigkeit. Schülerinnen und Schüler praktizieren Formen der Reflexion, der Fremd- und der Selbstbewertung. Die offene Unterrichtsform mit festgelegten Projektphasen bindet Schülerinnen und Schüler von Anfang an in die Entscheidungsprozesse mit ein, die nach festgelegten Regeln ablaufen. Die Offenheit der Aufgabestellung fordert und fördert kreatives Denken und Handeln. (BP S. 188)

Kompetenzen und Inhalte

Schülerinnen und Schüler können

- gezielt Methoden anwenden um Ideen für ein Projektthema zu finden;
- die Ideen nach Stärken und Schwächen bewerten und die ihnen am besten geeignete Projektidee auswählen und ihr Ziel festlegen.

(2) Problemstellung

Die Schülerinnen und Schüler lernen für die Projektinitiative geeignete methodische Verfahren kennen, mit deren Hilfe es möglich ist, in offener und demokratischer Vorgehensweise eine Projektidee zu finden, die vorher festgelegten Kriterien genügt. Sie wenden ihre Kenntnisse unmittelbar an, indem sie im Team eine Projektinitiative starten und reflektieren.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben das Prinzip der Schneeballmethode und die Trichtermethode und üben die Methoden ein, indem sie im Rahmen einer Projektinitiative eine Projektidee gemeinsam entwickeln und visuell geeignet darstellen.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler erklären die Schneeballmethode und die Trichtermethode, setzen sie eigenverantwortlich im Rahmen einer Projektinitiative um und visualisieren ihre Projektidee in einer geeigneten Darstellung. Sie können begründen, wie der Entscheidungsprozess zur Auswahl der Projektidee gestaltet sein muss, damit eine demokratische Entscheidungsfindung stattfinden kann und alle in den Entscheidungsprozess eingebunden werden.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler können verschiedene Methoden vorstellen und begründet diejenigen anwenden, die geeignet sind, im Rahmen einer Projektinitiative zu einer Projektidee zu kommen. Sie sind in der Lage, Stärken und Schwächen der einzelnen Methoden zu benennen. Sie planen und moderieren die Phase der Projektinitiative selbständig und können sie nach den Kriterien „Realisierbarkeit der ausgewählten Projektidee“ und „demokratischer Entscheidungsprozess“ bewerten.

Bildungsplan 2004
Grundschule, Hauptschule, Realschule,
Allgemein bildendes Gymnasium

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für alle Fächer/Fächerverbünde/Themenorientierten Projekte

Vorwort zu den Niveaunkretisierungen

Februar 2009



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

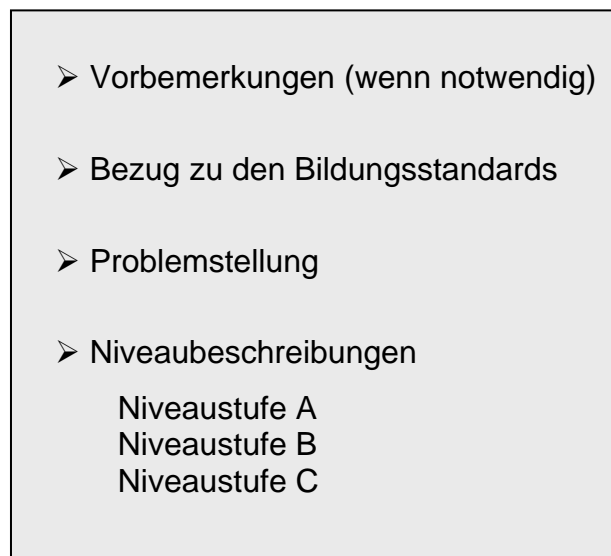
Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Die Niveauekonkretisierungen ergänzen die Bildungsstandards und veranschaulichen an konkreten Beispielen, welche verbindlichen Anforderungen in den einzelnen Kompetenzformulierungen gestellt werden. (vgl. BP 2004 S.9 / GYM S.11)

Die Niveauekonkretisierungen richten sich an die Lehrkräfte und definieren einen Leistungskorridor als Leitlinien für die Unterrichtsplanung und dienen zur Überprüfung des Unterrichtserfolges. Sie verdeutlichen also das erwartete Anspruchsniveau einzelner Kompetenzen oder einer Reihe von aufeinander bezogenen Kompetenzen (Kompetenzbündel).

Jede Niveauekonkretisierung ist nach folgendem Schema aufgebaut:



Die **Vorbemerkungen** enthalten didaktisch methodische Hinweise und erläutern besondere Voraussetzungen.

Der **Bezug zu den Bildungsstandards** zeigt, auf welche fachlichen und gegebenenfalls methodischen, sozialen und personalen Kompetenzformulierungen des Bildungsplanes sich die vorliegende Niveauekonkretisierung bezieht.

Die **Problemstellung** beschreibt eine spezifische Unterrichtssituation an der die Schülerinnen und Schüler die in den Standards geforderten Kompetenzen erwerben können. Die Beispiele dienen der Illustration und sind weder verpflichtend noch als Unterrichts- oder Prüfungsaufgabe gedacht.

Die **Niveaubeschreibungen (A, B, C)** zeigen an den gewählten Beispielen verbindlich das – der Schulart und Jahrgangsstufe angemessene – Anspruchsniveau auf.

Die Differenzierung der Niveaustufen bezieht sich in der Regel auf die Systematik der Anforderungsbereiche:

Anforderungsbereich I	Anforderungsbereich II	Anforderungsbereich III
- Wiedergabe von Begriffen und Sachverhalten unter Verwendung von gelernten und geübten Verfahrensweisen in einem begrenzten Gebiet.	- selbstständiges Bearbeiten bekannter Sachverhalte - selbstständiges Übertragen von Kenntnissen auf neue Fragestellungen oder Zusammenhänge	- Bearbeiten komplexer Gegebenheiten, um selbstständig zu Lösungen, Begründungen, Folgerungen und Wertungen zu gelangen
A _____	B _____	C _____
A B	C	
	A _____	B C
A B C		A B C
	A B C	

Die Niveaubeschreibungen können sich auf nur einen, zwei oder drei dieser Anforderungsbereiche beziehen.

Beispielsweise können innerhalb des **Anforderungsbereichs I** die Anwendung von einfachen oder von zunehmend anspruchsvolleren Verfahrensweisen in **A, B** und **C** beschrieben sein.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung für den Fächerverbund
Naturwissenschaftliches Arbeiten (NWA)
Klasse 8

Projektarbeit

Dezember 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Methode „Projektarbeit“ bzw. das projektorientierte Arbeiten im Unterricht sind nicht explizit in den NWA-Bildungsstandards aufgeführt. Die Grundlagen für das Arbeiten in Projekten werden in den Themenorientierten Projekten gelegt (TA, SE, WVR, BORS).

Zitat: Fachinterne Überprüfung (Handreichungen zur neuen Abschlussprüfung, MKJS 2006, S.55 u. S.57):

„Die fachinterne Überprüfung in NWA [...] besteht aus einer fachpraktischen Arbeit, die dokumentiert, präsentiert und reflektiert werden soll.“

„Da das zehnte Schuljahr in NWA dem Kompetenznachweis dient, sollte der Unterricht in Klasse 10 so organisiert sein, dass selbständiges fachpraktisches Arbeiten auch im Team während des Schuljahres der Regelfall ist.“

Damit die Projektarbeit in NWA in Klasse 10 erfolgen kann, muss sie in den Schuljahren 5-9 vor allem in den TOPen, aber auch im NWA-Unterricht erlernt und angewendet werden und dazu soll diese Niveaunkretisierung dienen.

Auszug aus den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb für Themenorientierte Projekte:

Kern der Themenorientierten Projekte ist die Prozessorientierung, das heißt Schülerinnen und Schüler werden in den Unterrichtsprozess eingebunden. Planung, Durchführung, Präsentation und Reflexion sind nicht nur Mittel, sondern auch Ziel der Arbeit. Das projektorientierte Arbeiten führt zum Erwerb von Handlungskompetenzen und dient der Persönlichkeitsentwicklung. Die komplexen Aufgabenstellungen in Projekten sind nicht durch Standardlösungen zu bewältigen. Deshalb lernen Schülerinnen und Schüler im Projekt Alternativen zu entwickeln und lösungsorientierte Vorgehensweisen zu planen und durchzuführen. Das Lernen und Anwenden von Techniken zur Förderung von Kreativität unterstützt die Projektplanung und Durchführung. Die Schülerinnen und Schüler erfahren während der gesamten Durchführung Formen der Selbst- und Fremdbewertung. Sie lernen Kriterien kennen, in denen neben den fachlichen auch die überfachlichen Kompetenzen beobachtet, reflektiert und bewertet werden.

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMPETENZERWERB DURCH DENK- UND ARBEITSWEISEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ergebnisse dokumentieren und systematisieren;
- Ergebnisse reflektieren und diskutieren;
- Quellen, ab Klasse 8 auch englischsprachige, zum Erkenntnisgewinn nutzen;
- Sachinformationen sammeln, sortieren, gewichten;
- in der Teamarbeit Kooperations- und Kommunikationsformen für zielgerichtetes Arbeiten erwerben;
- Experimente, Erkenntnisse und Fakten in angemessener Fachsprache präsentieren und auf Rückfragen antworten.

(2) Problemstellung

Im Rahmen des Unterrichtsthemas sollen die Schülerinnen und Schüler im Zeitrahmen von sechs Schulwochen projektorientiert arbeiten. Das Großthema wird gestellt, bei der weiteren Strukturierung, der inhaltlichen, methodischen und zeitlichen Feinplanung sind die Schülerinnen und Schüler beteiligt.

Beispiel: „Ernährung, Nährstoffnachweis in Lebensmitteln, Verdauung“

Folgende Vorgaben sind umzusetzen:

- arbeitsteilige Teamarbeit
- Führen eines individuellen Projektordners
- Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Bewertung
- Präsentation der Ergebnisse vor Publikum

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler wenden die Methoden „mind mapping“ und „clustering“ zur inhaltlichen Strukturierung des Projektthemas an. Bei der Gruppeneinteilung lösen sie auftretende Probleme, indem es ihnen gelingt, mit allen Schülerinnen und Schülern der Klasse arbeitsfähige Teams zu bilden. Sie entwickeln unter Anleitung der Lehrkraft eine Projektstruktur mit Zeitplan, inhaltlicher Hierarchisierung und Bewertungskriterien. Sie erstellen einen vollständigen Projektordner, Tagesprotokolle und füllen die to-do-Listen aus. Sie tragen ihre Präsentation vor der eigenen Klasse vor.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren das Projektthema inhaltlich mit unterschiedlichen Methoden und erreichen ein vielfältiges Ergebnis, da viele Aspekte des Themas aufgeworfen werden. Sie finden sich in Gruppen weitgehend nach Interesse am Teilthema zusammen. Die Schülerinnen und Schüler bewerten die Projektleistungen mit Hilfe erprobter Kriterien und Bewertungsbögen. Sie reflektieren ihre Gruppenarbeit weitgehend selbständig und erzielen damit eine Progression der Gruppenarbeit innerhalb des Projektzeitraumes. Mit Unterstützung der Lehrperson erstellen sie einen Zeitplan. Die Projektordner führen sie dem Thema angemessen und gestalten ihn individuell. Sie tragen ihre Präsentation vor Publikum (Parallelklasse, Eltern, ...) vor.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler strukturieren das Projektthema mit Hilfe verschiedener Methoden und erreichen ein sehr vielfältiges Ergebnis, da sie auch Beiträge von schulexternen Lernorten und Experten anführen. Sie erstellen den Projektplan nahezu selbstständig. Die Lehrperson fungiert nur als Berater. Sie bewerten die Projektleistungen zwar aufgrund erprobter Verfahren, reflektieren aber deren Eignung. Die Projektordner gestalten sie sehr ausführlich und individuell. Die Schülerinnen und Schüler erstellen eine Gesamtdokumentation ihrer Ergebnisse und präsentieren sie unter vielfältigem Medieneinsatz vor Publikum.

Bildungsplan 2004 Realschule

*Innovatives
Bildungsservice*

Niveaunkretisierung
für Fächerverbund NWA
Klasse 10

Fachinterne Überprüfung

Dezember 2008



Landesinstitut
für Schulentwicklung

Qualitätsentwicklung
und Evaluation

Schulentwicklung
und empirische
Bildungsforschung

Bildungspläne

Vorbemerkungen

Die Methode „Projektarbeit“ bzw. das projektorientierte Arbeiten im Unterricht sind nicht explizit in den NWA-Bildungsstandards aufgeführt. Die Grundlagen für das Arbeiten in Projekten werden in den Themenorientierten Projekten gelegt (TA, SE, WVR, BORS).

Die Arbeitstechniken der Projektarbeit sind aber notwendige Voraussetzung für die neue Abschlussprüfung.

Zitat: Fachinterne Überprüfung (Handreichungen zur neuen Abschlussprüfung, MKJS 2006, S.55 u. S.57):

„Die fachinterne Überprüfung in NWA [...] besteht aus einer fachpraktischen Arbeit, die dokumentiert, präsentiert und reflektiert werden soll.“

„Da das zehnte Schuljahr in NWA dem Kompetenznachweis dient, sollte der Unterricht in Klasse 10 so organisiert sein, dass selbständiges fachpraktisches Arbeiten auch im Team während des Schuljahres der Regelfall ist.“

Damit die Projektarbeit in NWA in Klasse 10 erfolgreich sein kann, muss sie in den Schuljahren 5-9, vor allem in den TOPen, aber auch im NWA-Unterricht erlernt und angewendet werden. Diese Niveaue Konkretisierung soll dazu einen Beitrag leisten.

Auszug aus den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb für Themenorientierte Projekte :

„Kern der Themenorientierten Projekte ist die Prozessorientierung, das heißt Schülerinnen und Schüler werden in den Unterrichtsprozess eingebunden. Planung, Durchführung, Präsentation und Reflexion sind nicht nur Mittel, sondern auch Ziel der Arbeit. Das projektorientierte Arbeiten führt zum Erwerb von Handlungskompetenzen und dient der Persönlichkeitsentwicklung. [...] Die komplexen Aufgabenstellungen in Projekten sind nicht durch Standardlösungen zu bewältigen.

Deshalb lernen Schülerinnen und Schüler im Projekt Alternativen zu entwickeln und lösungsorientierte Vorgehensweisen zu planen und durchzuführen. Das Lernen und Anwenden von Techniken zur Förderung von Kreativität unterstützt die Projektplanung und Durchführung. [...] Die Schülerinnen und Schüler erfahren während der gesamten Durchführung Formen der Selbst- und Fremdbewertung. Sie lernen Kriterien kennen, in denen neben den fachlichen auch die überfachlichen Kompetenzen beobachtet, reflektiert und bewertet werden.“

(1) Bezug zu den Bildungsstandards

KOMPETENZERWERB DURCH DENK- UND ARBEITSWEISEN

Die Schülerinnen und Schüler können

- Ergebnisse dokumentieren und systematisieren;
- Ergebnisse reflektieren und diskutieren;
- Quellen, ab Klasse 8 auch englischsprachige, zum Erkenntnisgewinn nutzen;
- Sachinformationen sammeln, sortieren, gewichten;
- komplexe Sachverhalte in einfache Teilprobleme gliedern;
- gewonnene Erkenntnisse bewerten und gegebenenfalls anwenden,
- in der Teamarbeit Kooperations- und Kommunikationsformen für zielgerichtetes Arbeiten erwerben.

(2) Problemstellung

Im Rahmen der fachinternen Überprüfung erarbeiten die Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen selbständig gewählte Themen und Aufgabenstellungen. Das Ergebnis ihrer Arbeit wird von ihnen dokumentiert und präsentiert. Der Zeitrahmen von acht Schulwochen wird vorgegeben, die methodische, inhaltliche und präsentationstechnische Umsetzung ist frei wählbar.

(3) Niveaubeschreibung

Niveaustufe A

Die Schülerinnen und Schüler wählen aus einem vorgegebenen Themenkatalog ein Großthema aus. Unter Mithilfe der Lehrkraft differenzieren und untergliedern sie es in Teilthemen. Sie sprechen ihre Arbeit in der Gruppe ab, wobei das Engagement der einzelnen Schülerinnen und Schüler erkennbar bleibt. Mit Unterstützung werten sie die Ergebnisse aus und dokumentieren diese. Sie tragen eine knappe aber inhaltlich korrekte Präsentation des Projektes vor. Dabei setzen sie einfache Methoden ein.

Niveaustufe B

Die Schülerinnen und Schüler wählen sich aus einem vorgegebenen Themenkatalog ein Großthema aus und differenzieren es selbständig in Teilbereiche. Sie strukturieren diese unter den Aspekten: zeitlicher Rahmen, praktische Umsetzung, inhaltliche Logik und Dokumentations- bzw. Präsentationsmethode. Dabei arbeiten sie weitgehend selbständig. Die Arbeitsteilung sprechen sie innerhalb der Schülergruppe ab und begründen sie individuell. Sie dokumentieren die Ergebnisse ordentlich und detailliert, und tragen die Präsentation pünktlich, inhaltlich korrekt und mit angemessenen Methoden vor. Dabei übernimmt jedes Gruppenmitglied seinen eigenen Part.

Niveaustufe C

Die Schülerinnen und Schüler haben eigenständige Vorschläge und Ideen für ihr Projektthema. Sie arbeiten und dieses völlig selbständig aus und differenzieren es. Die Lehrkraft dient nur als Berater. Sie erstellen eine sehr sorgfältige und ausführliche Dokumentation und wählen gute und passende Präsentationsmethoden. Die Arbeitsteilung innerhalb der Gruppe organisieren sie nach ihren persönlichen Voraussetzungen und zeigen ihre individuellen Leistungen sowohl in den Arbeitsphasen als auch bei der Präsentation.